



NOTE :

NOM : _____ **Prénom :** _____

**EXAMENS D'ADMISSION AUX GYMNASSES VAUDOIS
ÉPREUVE BLANCHE**

ÉCOLE DE CULTURE GÉNÉRALE ET ÉCOLE DE COMMERCE
(+MPI)

BRANCHE : ALLEMAND
SIGLE : EXAD-1C/1E-ALL-04
EXAMEN : ÉCRIT

Durée : 3 heures

Matériel autorisé : néant.

Consignes :

- Le candidat rédige les réponses à l'encre de façon soignée.
- Les feuilles de brouillon sont remises avec l'épreuve.
- Les feuilles doivent rester agrafées.

Partie compréhension : _____ / 24 pts

Partie expression : _____ / 36 pts

Pondération : **partie compréhension 40% et partie expression 60% de la note finale**

LESEVERSTEHEN

ÜBUNG 1 (6 Punkte)

Was passt zusammen? Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Tabelle. Zwei Titel gehören zu keinem Text.

Text 1

Quedlinburg ist nicht groß. Trotzdem gibt es in der über 1000 Jahre alten Stadt viele Sehenswürdigkeiten. Die größte Attraktion ist vielleicht das historische Zentrum der Kleinstadt. Viele Kirchen, idyllische Straßen, kleine Häuser und mehr als 2000 Fachwerkhäuser (*maison à colombage*) kann man in Quedlinburg sehen. Die Kleinstadt ist so speziell, dass sie seit 1994 auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes (*patrimoine culturel mondial*) steht. Auf dem Schlossberg steht die Kirche Sankt Servatius, das Symbol der Stadt. Von dort haben die Besucher einen wunderschönen Blick auf Quedlinburg.

Text 2

Wer Früchte liebt, ist hier genau richtig. Das "Alte Land" ist das größte kompakte Obstanbaugebiet (*région de culture fruitière*) in ganz Europa. Seit dem 14. Jahrhundert arbeiten Obstbauern in dieser Region zwischen der Nordsee und Hamburg. Dort gibt es besonders viele Äpfel. Pro Jahr kommen circa 300'000 Tonnen Äpfel aus dem "Alten Land". In vielen Restaurants gibt es spezielle Essen mit Äpfeln. Die Region ist aber nicht nur für Obst-Fans interessant, es gibt auch schöne Möglichkeiten zum Wandern und Fahrradfahren.

Text 3

Ein idealer Winterurlaub geht auch ohne Skifahren. Zum Beispiel in dem idyllischen Alpendorf Kartitsch in Osttirol (= *région en Autriche*). Das Bergpanorama ist grandios dort, im Winter ist der Wald voll von Schnee und die Luft ist kalt und klar. Es gibt auch viele Sonnenstunden (*heures d'ensoleillement*). Das ist ideal für eine Winterwanderung. Die Region ist also für Schneewanderer sehr interessant. Kartitsch ist das erste offizielle Winterwanderdorf in Österreich, es gibt dort sieben zertifizierte (*officiellement reconnu*) Routen. In der Nähe der Routen kann man in einem Restaurant eine Pause vom Wandern machen.

Text 4

Die Mainau ist eine der größten Inseln auf dem Bodensee (*Lac de Constance*) und ist als Blumeninsel sehr bekannt. Vom 22. März bis zum 5. Mai ist diese Insel noch interessanter als normalerweise: Das Palmenhaus wird sechs Wochen lang zu einem Orchideenhaus. Die Besucher können dann Orchideen in vielen verschiedenen Formen und Farben sehen.

Text 5

In der Bergmine (*mine de montagne*) "Fortuna" waren bis 1983 Arbeiter aktiv. Heute ist diese Mine ein Museum. Die Besucher lernen, wie die Arbeit in der Mine funktioniert hat und unter welchen Konditionen die Bergleute gearbeitet haben. Im Winter ist die Mine geschlossen, aber ab dem 3. April ist sie wieder für Besucher offen. Dann gibt es Führungen (*visites guidées*), sie dauern zwischen einer und vier Stunden. Experten zeigen den Besuchern die Maschinen und die Technik, die man für die Arbeit 150 Meter unter der Erde gebraucht hat.

Text 6

Die "Burgenstraße" ist ein 1200 Kilometer langer Weg mit Burgen, Schlössern, schöner Natur und viel Kultur. 770 Kilometer davon führen durch Deutschland. Offiziell beginnt die Route in Mannheim. Mehr als 60 Burgen sind auf dem deutschen Teil des Wegs zu sehen. Die komplette Route geht bis Prag. Diese "Burgenstraße" gibt es schon seit 1954, sie war eine der ersten Touristikrouten von Deutschland. Bis heute ist sie eine der populärsten Ferienstraßen in Deutschland.

Titel	Text
Tief unten	
Kulturelle Route	
Das Land des Obstes	
Historische Schönheit	
Ein idealer Sommerurlaub	
Blumenparade	
Wandern auf weißen Wegen	
In schönen Burgen schlafen	

_____ / 6 P

ÜBUNG 2 (8 Punkte)

Lesen Sie den Text und lösen Sie die Aufgaben dazu.

Ein Industrie-Mythos in New York

- 1 Zuerst wollte Mathias Bohm neben seinem normalen Job nur ein paar T-Shirts machen. „Das ist dann ein bisschen eskaliert (*dégénérer*)“, erzählt der 36-Jährige und lacht. „Denn plötzlich habe ich eine Kollektion mit 23 Teilen gehabt“. Und diese wollten die Leute dann auch wirklich haben. Denn Bohm
- 5 macht nicht normale Kleidung: er transportiert mit dieser Kleidung den Mythos 'Bergbau' (*l'industrie minière*). Daher kommt auch der Name des Labels: 'Grubenhelden' (*héros des mines*). Die T-Shirts, Pullover und Jacken sind vom blau-weißen Grubenhemd oder auch der Grubenjacke der Kumpel (*compagnons*) inspiriert. Oft sind alte Original-Stoffe in der neuen Mode
- 10 eingearbeitet. Und in der Kleidung ist der Text des historischen Steigerlieds (= *chanson populaire des ouvriers miniers*). „Auch mein Urgroßvater war Kumpel“, erklärt Bohm. „Eigentlich haben alle Familien im Ruhrgebiet (= *région allemande*) Verwandte und Freunde, die im Bergbau gearbeitet haben. Wer hier geboren ist, hat automatisch mit dem
- 15 Thema zu tun“. „Wir waren Anfang dieses Jahres auf der New-York Fashion Week“, erzählt der Chef des Start-ups. „Auch in den USA ist das Ende des Bergbaus ein großes Thema. Und ich will mit meinem Label den Kumpels Danke sagen“. Dass das funktioniert, kann Bohm nicht nur an den vielen Online-Bestellungen
- 20 (*commandes par internet*) aus der ganzen Welt sehen. Er hat auch zwei Geschäfte im Ruhrgebiet. In sein Geschäft in Gladbeck ist spontan ein Kumpel gekommen. Er hat die Mode von draußen gesehen. „Der Mann war zwei Meter groß und 1,50 Meter breit. Er hat mich in den Arm genommen und gesagt: ‚Endlich zeigt uns jemand den Respekt, den wir
- 25 verdienen (*mériter*)““. Respekt zeigt das Label auch den Menschen, die die Kleidung produzieren. Sie alle bekommen faire Löhne (*salaires*). Aktuell gibt es schon die sechste Kollektion des Modelabels. Bohm plant natürlich noch viel mehr. Man kann fast nicht glauben, dass sein Start-up erst drei Jahre alt ist!

Lösen Sie folgende Aufgaben.**Kreuzen Sie die richtige Lösung an und begründen Sie Ihre Antwort mit der Zeilenangabe.**

1. Matthias Bohm wollte neben seiner normalen Arbeit ein Café eröffnen. r f

Zeile(n): _____

/1P

2. Die Leute wollten Bohms Mode-Kollektion kaufen. r f

Zeile(n): _____

/1P

3. Die Kleidung von Bohm erinnert an Sporthelden. r f

Zeile(n): _____

/1P

Kreuzen Sie die richtige Lösung an. Es gibt immer nur eine richtige Lösung!

4. In Amerika /1P
- a. interessiert sich niemand für Bergbau.
 - b. hat Bohm zu Beginn des Jahres ein neues Geschäft eröffnet.
 - c. hat es keinen Bergbau gegeben.
 - d. hat Bohm zu Beginn des Jahres seine Kollektion gezeigt.

5. Viele Leute kaufen Bohms Kleidung /1P
- a. in seinen Geschäften.
 - b. an einer Mode-Woche.
 - c. über Internet.
 - d. Wir wissen es nicht.

6. Wer sagt als Erster: „Endlich zeigt uns jemand den Respekt, den wir verdienen“ (Z. 24–25)? /1P
- a. Mathias Bohm.
 - b. Der Journalist.
 - c. Ein Kumpel.
 - d. Wir wissen es nicht.

7. Die Personen, die für Bohm arbeiten,

- a. erhalten korrekte Löhne.
- b. erhalten hohe Löhne.
- c. erhalten niedrige Löhne.
- d. erhalten keine Löhne.

/1P

8. Bohms Unternehmen existiert schon

- a. seit fünf Jahren.
- b. seit vier Jahren.
- c. seit sechs Jahren.
- d. seit drei Jahren.

/1P

_____ / **8 P**

ÜBUNG 3 (10 Punkte)**Lesen Sie den Text und lösen Sie die Aufgaben dazu.****„Hier ist alles möglich“**

1 Der neue Job in Dortmund war für die Karriere von Monika Janeva wichtig. Denn in Deutschland ist die Frau aus Nordmazedonien plötzlich keine normale Angestellte (*employée*) mehr.

5 Mich hat der Wunsch nach neuen Herausforderungen (*défis*) nach Dortmund gebracht. Mein Freund war schon lange in der Stadt. Ich war viel unterwegs und habe in Litauen, Lettland und Italien gearbeitet. Aber ich wollte gern ein neues Land kennenlernen. Also bin ich im Oktober 2017 zu ihm nach Deutschland gekommen. Vorher habe ich mir selbst schon ein bisschen Deutsch beigebracht. Auf den Internetseiten der Deutschen Welle gibt es tolle Übungen ab Niveau A1. Das hat so gut funktioniert, dass ich in Dortmund dann sofort mit einem Kurs auf B1-Niveau weitermachen konnte.

10 Nach sechs Monaten habe ich mich schon auf die C2-Prüfung vom Goethe-Institut vorbereitet. In meinem Job sind gute Sprachkenntnisse nämlich sehr wichtig. Ich bin Teamleiterin und muss viel organisieren und auch mit vielen Menschen kommunizieren. Meine Firma bezahlt mir deshalb jetzt auch Privatunterricht, um mich individuell weiterzubringen.

15 Deutschland ist für mich das Land der Möglichkeiten. Ich wollte schon immer gern ein Team leiten. Aber ich habe mich zuerst nur als normale Angestellte beworben. Noch im Vorstellungsgespräch (*entretien d'embauche*) hat man dann gesagt: Frau Janeva, das ist schade! Wollen Sie mit Ihren Kenntnissen nicht Teamleiterin bei uns werden? Natürlich wollte ich! Hier ist wirklich alles möglich! Es war auch so bei der Volkshochschule (*université populaire*). Ich habe einen Master in italienischer Sprache und Literatur und habe viele Jahre in Italien gelebt. Ich wollte die Sprache gern in Dortmund unterrichten. Die Volkshochschule hat mich sofort zum Vorstellungsgespräch eingeladen! Jetzt unterrichte ich als Hobby Italienisch für Deutsche.

20 Dabei denke ich dann immer ein bisschen an das Leben in Italien. La Dolce Vita – das mag ich sehr. Hier in Deutschland fehlt mir manchmal der spontane Aperitivo mit Kollegen nach der Arbeit. Hier ist alles genau geplant! Und Kollegen werden nicht so schnell zu Freunden. Es gibt viele Regeln. Aber das ist nicht so schlecht: Man kann sich dann nämlich auf viele Dinge verlassen. Auch darauf, dass man nach Fußballspielen des BVB keinen Platz mehr in der Kneipe bekommt.

25

30

35

Lösen Sie folgende Aufgaben.**Kreuzen Sie die richtige Lösung an und begründen Sie Ihre Antwort mit einem Zitat.**

1. In Dortmund konnte Monika Janeva eine bessere berufliche Position haben.

r f

Zeile(n), Zitat: _____

/1P

Kreuzen Sie die eine richtige Lösung an.

2. Monika Janeva ist nach Deutschland gekommen,
- weil sie zusammen mit ihrem Freund leben wollte.
 - weil sie ein neues Land entdecken wollte.
 - weil sie ihre Deutschkenntnisse verbessern wollte.
 - Keine Lösung ist richtig.

/1P

Wie steht es im Text? Zitieren Sie den Satz.

3. Bevor ich nach Deutschland gekommen bin, habe ich selbst ein wenig Deutsch gelernt.

/1P

Kreuzen Sie die richtige Lösung an und begründen Sie Ihre Antwort mit einem Zitat.

4. Monika Janeva braucht jetzt keinen Deutschlehrer mehr, weil sie das C2-Niveau erreicht hat.

r f

Zeile(n), Zitat: _____

/1P

Kreuzen Sie die eine richtige Lösung an.

5. Wer sagt als Erster: „Frau Janeva, das ist schade!“ (Z. 22)?
- Die Autorin dieses Artikels.
 - Eine normale Angestellte.
 - Jemand aus der Firma im Gespräch mit der Kandidatin.
 - Keine Lösung ist richtig.

/1P

Wie steht es im Text? Zitieren Sie den Satz.

6. In Deutschland kann man tatsächlich alles machen!

/1P

Kreuzen Sie die eine richtige Lösung an.

7. Wo hat Monika Janeva die italienische Sprache und Literatur studiert?
- a. An der Volkshochschule in Dortmund.
 - b. In Nordmazedonien.
 - c. In Italien.
 - d. Wir wissen es nicht.

/1P

Beantworten Sie die Frage mit einer Kurzantwort.

8. Wo unterrichtet Monika Janeva Italienisch für Deutsche?

/1P

Kreuzen Sie die richtige Lösung an und begründen Sie Ihre Antwort mit einem Zitat.

9. Der italienische Lebensstil gefällt Monika Janeva sehr.

r f

Zeile(n), Zitat: _____

/1P

Finden Sie im Text (Z. 30–36) ein Synonym von „organisiert“.

10. _____

/1P

_____ / 10 P

SCHREIBEN

Wählen Sie eine Aufgabe. Schreiben Sie einen Text von mindestens 200 Wörtern.

Aufgabe 1

S. Werner: *Tor ohne Grenzen*, Genua: CIDEB 2006.

Nachdem sie den Fall gelöst hat, schreibt Susanne einen Brief an eine gute Freundin. In diesem Brief erzählt sie mit eigenen Worten:

- von Pedro (3 Elemente).
- von der Geschichte mit Vanessa (4 Elemente).
- von ihren Wünschen für die Zukunft (2 Elemente).

oder

Aufgabe 2

R. Böttcher, R. Hinz, S. Lang: *Die Rache des Computers*, Genua: CIDEB 2004.

Am Ende der ganzen Geschichte schreibt der kleine Prinz eine E-Mail an Michael. In dieser E-Mail erzählt er mit eigenen Worten:

- was er im Spiel nicht gerne hat (2 Elemente).
- was er in Michaels Leben schön gefunden hat (3 Elemente).
- was er sich für die Zukunft von Michael wünscht (4 Elemente).

BEWERTUNG

COMPREHENSION ECRITE 40% (Leseverständnis)

Übung 1 / 6 Punkte
Übung 2 / 8 Punkte
Übung 3 / 10 Punkte
TOTAL / 24 Punkte

EXPRESSION ECRITE 60% (Schriftlicher Ausdruck)

INHALT 50%		SPRACHE 50%	
Conformité Le texte comporte le nombre de mots et le nombre d'éléments demandés.	/9P	Vocabulaire Le vocabulaire est maîtrisé et adéquat.	/9P
Articulation du texte <ul style="list-style-type: none"> Le texte est clairement structuré. L'utilisation des connecteurs est maîtrisée. Le temps verbal est cohérent. 	/9P	Grammaire Syntaxe et morphologie sont maîtrisées.	/9P
..... / 18 Punkte	 / 18 Punkte	
TOTAL / 36 Punkte			